

PRESSEMITTEILUNG

Sandra Meisel

***non sequitur* 24.6. – 13.8.2016**

Eröffnung Freitag, 24. Juni 2016, 19 – 21 Uhr

**Performance Das Sanfte zartet aus. Nein.
Eine Huldigung von Manfred Peckl
19.30 Uhr**

„Aurig“ – mit jenem Neologismus lassen sich Sandra Meisels fotografische und skulpturale Arbeiten ihrer Einzelausstellung *non sequitur* wunderbar treffend beschreiben. Zeitleere, aus ihrem Kontext gelöste Objekte und Landschaften, surreale, traumartige Szenerien sind Inhalte ihrer Werke. Beunruhigend nah und trotzdem fernab scheinen die Motive ihrer fotografischen Arbeiten *man kann sich die welt ansehen I-II*, *vulcano sand collages I-VI* und *vulcano smoke I-III*. Formen und Perspektiven, die zertrümmert und neu zusammengesetzt werden, kreieren eine fortwährend bedrohliche, faszinierende Atmosphäre.

Die Initialzündung für Meisels Arbeit war Clemens J. Setz' Roman *Die Stunde zwischen Frau und Gitarre*. Seine Protagonistin hat eine Vorliebe für die sogenannte „Nonseq“- Kommunikation, deren Dialoge auf Bahnen freier Assoziation beruhen, die nicht auseinander hervorgehen. Auch Meisels Arbeiten in *non sequitur* können als eine solche Assoziativ-Kette gelesen werden: Zusammenhänge lassen sich nicht unmittelbar auf den ersten Blick erschließen, sind aber dennoch präsent und in sich stimmig – eine poetische Aneinanderreihung von Erlebnissen, Zuständen und Symbolen, die eine hermeneutische Aufgabe stellen und einen Schritt ins eigene Unbewusstsein bedeuten können.

Wie bei der *écriture automatique* der Zürcher Dadaisten und Surrealisten dient Meisels künstlerischer Prozess als Befreiung: Erst durch das Ablösen von jeglicher Wirklichkeitsreferenz kann man seine eigene Welt erfinden; Sinnfragen spielen dabei keine Rolle. Im Schaffensprozess lässt Meisel das nicht-kontrollieren Können bestimmter Gegebenheiten bewusst zu – und damit das Unterbewusstsein Prozess und Ergebnis richtungsgebend definieren. Ihre Arbeiten in *non sequitur* setzen sich über bewusste Wahrnehmung und Materialität hinweg, eröffnen in einem installativen Parcours eine unendliche Fülle von Deutungsmöglichkeiten und beinhalten gleichzeitig eine bemerkenswert ausbalancierte und dennoch spannungsgeladene Ästhetik.

Sandra Meisel, geboren 1970 in Karlsruhe, lebt und arbeitet in Berlin. Sie ist Mitglied der Künstlerinnengruppe *Der Strich*. Ihre Werke wurden bereits in mehreren nationalen und internationalen Einzelausstellungen gezeigt, u.a. im Jahr 2014 im Goethe Institut Los Angeles.

Der österreichische Künstler Manfred Peckl wird die Ausstellung *non sequitur* am Tag der Eröffnung mit einer Performance huldigen.

Pressekontakt: Miriam Schwarz miriam@galerieburster.com

Öffnungszeiten: Di-Fr 12-18 Uhr, Sa 12-16 Uhr und nach Vereinbarung

galerie burster

mail@
www.
telefon

**kurfürstendamm 213
10719 berlin**

**galerieburster.com
galerieburster.com
+49 (0)30 243 34 983**